

Über die Einschränkung der Berufskrankheiten und der Betriebsunfälle durch die Vorschriften der Berufsgenossenschaften befindet sich in den jährlichen Berichten der Gewerbeinspektion und der Polizeibehörde Material.

Auf den natürlichen Bevölkerungswechsel in der Heimat hat der Krieg¹ einen großen Einfluß ausgeübt, und zwar hinsichtlich der Eheschließungen, der Geburten und der Sterbefälle.

Bei den Geburten trat ein Ausfall von über $\frac{1}{3}$ ein, der sich im zweiten Jahre auf über 50 % erhöhte und schließlich gegen 60 % erreichte. Die absoluten Ziffern für den Staat betragen rund

1914	23 000	1916	12 000
1915	18 000	1917	10 000.

Auf die Wohnbevölkerung berechnet, stellte sich also ein Rückgang gegenüber dem Durchschnitt von 1904—1913 mit 24 % und dem Durchschnitt von 1914 mit 21 % auf 16 % in 1915, 11 % in 1916 und 9 % in 1917 dar. Bemerkenswert ist, daß aus der Statistik deutlich der Einfluß der stärkeren Beurlaubung zu Weihnachten und Ostern erkennbar ist. Gleichlaufend mit dem Hamburger Geburtenrückgang ging eine erhebliche Zunahme der Sterbefälle der Zivilbevölkerung. Sie betrug in den Jahren 1914 bis 1917 insgesamt nur 10,1 %. Betrachtet man jedoch die Altersgruppen gesondert, so stellt sich heraus, daß eine stärkere Zunahme bei den Erwachsenen, insbesondere bei den alten Leuten mit 50 % stattgefunden hat.

Die Säuglingssterblichkeit ist dagegen sowohl absolut, wie auch in dem Verhältnis zu den Lebendgeborenen zurückgegangen.

3. Die erwerbstätige Bevölkerung Hamburgs.

Auf die politische und wirtschaftliche Bedeutung der Berufs- und Betriebsgliederung der Hamburger Bevölkerung ist schon eingangs hingewiesen. Aus ihr ergeben sich die Möglichkeiten einer Vertretung der erwerbstätigen Bevölkerung, mag sie rein wirtschaftlicher oder politischer Art sein.

Zur Verfügung steht leider nur das schon etwas veraltete Material von der Berufs- und Betriebszählung von 1907. Die Ergebnisse der Zählung, die im Jahre 1916 in Hamburg stattgefunden hat und insbesondere über die durch den Krieg in den einzelnen

¹ Vgl. Stat. Mitt. über den Hamb. Staat Nr. 5.